

# Hoch betagte Hingucker

## Die „Buirer Freunde alter Technik“ luden zum Oldtimer-Fest an den Neuen Weg

VON JOACHIM RÖHRIG

**Kerpen.** Einfach nur den Schlüssel ins Zündschloss stecken, kurz den elektrischen Anlasser betätigen und dann fröhlich losfahren – so leicht war das nicht, wenn die Landwirte bis in die frühen 1950er-Jahren hinein mit ihren Treckern aufs Feld mussten. Thomas Lehmann zeigt, wie das Anwerfen der legendären Ein-Zylinder-Glühmotoren der Traditionsfirma Lanz anno dazumal funktionierte: Erst pumpt Lehmann mit einem kleinen Hebelchen neben dem Motorraum eine ganze Zeit lang Dieselkraftstoff in die Glühnase über der Vorderachse seines Traktors, dann muss über offener Flamme tüchtig vorgeglüht und schließlich mit erheblichem Kraftaufwand das große Schwungrad in Gang gesetzt werden.



Die Gäste konnten erfahren, wie ein Ein-Zylinder-Glühmotor funktioniert.

der „Buirer Freunde alter Technik“, die am Wochenende bereits die 28. Auflage ihres großen Oldtimer-Festes präsentierten.

Die Gastgeber selbst und zahlreiche befreundete Klubs verwandelten den Festplatz am Neuen Weg in ein Freiluftmuseum für teils hoch betagte Traktoren und Landmaschinen aller Art. Auch einige Mofa- und Motorroller waren gekommen.

Den Hingucker hatte hier ein Sammler aus dem Ruhrgebiet mitgebracht: eine dreirädrige Harley Davidson WLA, Baujahr 1948, als seltene Spezialanfertigung für Funker der US-Army.

### 28. Auflage des Festes

Es dauert fast zehn Minuten, bis der gute alte Lanz Bulldog 9506 aus dem Jahr 1952 unter Ächzen, Stöhnen und heftigem Qualmen endlich anspringt. Die Prozedur ist mühsam, doch Lehmann führte sie gern vor – Ehrensache, denn der 52-Jährige ist schließlich der Gründer und Vorsitzende

Klar in der Überzahl waren aber die Trecker: rund 200 Exemplare, größtenteils aus den 1950er- bis 1970er-Jahren. Stolz präsentierte Frank Hütten seinen 1955er Lanz, der schon einen Elektro-Anlasser hat. „Das Schöne an diesen robusten alten Treckern ist, dass wunderbar daran herumschrauben kann, auch wenn man nicht ganz soviel Ahnung von Technik hat“, erzählt der Eisdorfer, der seinen Lanz selber restauriert und fürs Wochenende auf Hochglanz poliert hat. Thomas Lehmann gibt sich derweil als Verfechter einer anderen Sammler-Philosophie zu erkennen: „Bei mir wird nicht poliert oder nachlackiert. Ich lasse die Trecker so, wie sie im Original gebaut wurden und wie sie im Laufe der Jahre und Jahrzehnte gealtert sind. Man soll ihnen ruhig ansehen, wie sich der Zahn der Zeit an ihnen abarbeitet.“

Über solche Fragen konnten die Sammler am Freitagabend beim Diesel-Stammtisch diskutieren. Am Samstagabend war dann Party mit Livemusik angelegt, und am Sonntagmorgen bildete die Oldtimer-Parade durch Buir den Höhepunkt der Schau.

neuten Sieg erst einmal seiner Ehefrau Christel verkünden musste.

Eröffnet wurde das Fest traditionell mit dem Gottesdienst und der Kranzniederlegung am Freitag, danach durfte auf dem Gelände der Edith-Stein-Schule ausgiebig gefeiert werden. Beim Kampf um den Titel der Schützenliesel siegte mit dem 125. Schuss Maris Trierscheidt. Die gleiche Anzahl von Schüssen wurde auch beim Förderkönig benötigt. Den Vogel holte Günther Wallrath-Merkens herunter.

Am Samstag sollte es dann am Schießstand weiter gehen, doch musste erst einmal ein heftiges Gewitter abgewartet werden. Danach traten die Mitglieder der Traditionsgemeinschaft der Ex-Prinzen an, um den Karnevalsvogel herab zu holen. Mehr als vier Stunden benötigten die Karnevalisten, bis der Vogel endlich fiel. Heinrich Cremer, Ex-Prinz 10



Die Präsidentin der Buischer Schützenverein Heinrich Cremer als vierfachen Schützenkönig. Er hat noch einen weiteren Vogel ab